

Gesendet: Montag, 23. Februar 2015 um 18:38 Uhr
Von: "Roland Vaubel"
An: leserbriefe@tagesspiegel.de

Leserbrief

Martin Hellwigs Artikel "Die Zentralbank braucht keinen Gewinn" im Tagesspiegel Online vom 23. Februar 2015 ist polemisch und führt in die Irre. Selbstverständlich ist es die primäre Aufgabe der EZB, Preisstabilität zu erreichen - das bestreitet Hans-Werner Sinn ja gar nicht. Aber es gibt eben verschiedene Wege, diejenige Zentralbankgeldmenge bereit zu stellen, die zu Preisstabilität führt. Davon zeugen die kontroversen Diskussionen der letzten Monate und Jahre. Es ist nicht gleichgültig, ob die Zentralbank Gewinne oder Verluste macht, denn davon hängt die Ausschüttung an den Fiskus und letztlich die Höhe der Steuern ab. Je geringer der Gewinn der Zentralbank, desto höher die Besteuerung oder die Neuverschuldung, die ja letztlich auch aus Steuermitteln bedient werden muss. Wenn die Zentralbank ihren Gewinn mindert, ist das nur akzeptabel, wenn das damit verfolgte Ziel die höheren Steuern rechtfertigt. Eine Zentralbank wie die EZB, die die Anleihen überschuldeter Mitgliedstaaten aufkauft oder insolvente Banken durchpöppelt, hat keine überzeugende Rechtfertigung für ihre verlustreichen Geschäfte. Die Zentralbank ist zuständig für die Lösung von Liquiditätsproblemen. Sie ist nicht zuständig für Solvenzprobleme und monetäre Staatsfinanzierung. Über die Stützung insolventer Banken sollten die politischen Institutionen zeitnah entscheiden. Das wäre auch in der Weltwirtschaftskrise der richtige Weg gewesen.

Prof. Dr. Roland Vaubel